

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 72 (1946)
Heft: 32

Rubrik: Philius kommentiert

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

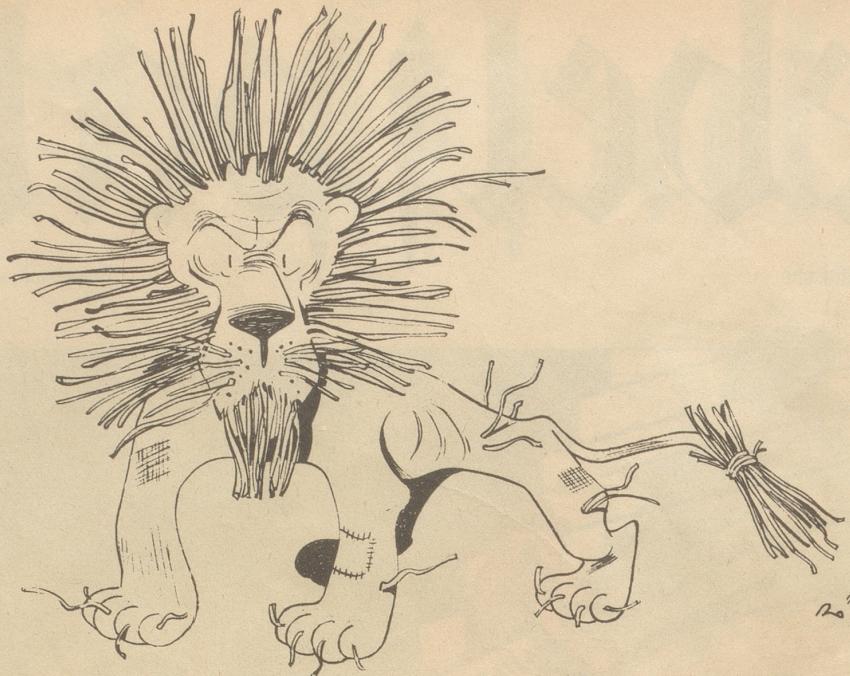
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Das schottische Divisionsspiel wurde in den Räumen der Zürcher Militärräumungen einquartiert. Für dieses Quartier wurde pro Mann 2 Fr. berechnet.

Strohgefüllte Wappentierchen: Zürcher-Reise-Souvenirchen!

Philus kommentiert

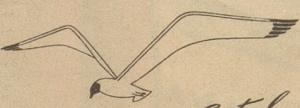
In der Schweiz hat die direkte Fremdenwerbung (Plakate, Broschüren, Cocktails, Empfangsfeste) eine hohe Stufe erreicht, dagegen erfährt die indirekte Fremdenwerbung eine Vernachlässigung, die zum Himmel schreit. Unter indirekter Fremdenwerbung verstehen wir: Förderung der guten Mundreklame, gastfreundliches Befragen dem Fremden oder Eingeladenen gegenüber usf. In Zürich hat man sich einen Spaß geleistet, der dadurch, daß die Zürcher ihn selber glosiert haben, nicht besser geworden ist. Die schottischen Dudelsackpfeifer mußten in den Ställen der Kaserne übernachten, dazu gegen übersetztes Entgelt. Man hielt bei ihrem Einzug vor den Amtshäusern eine schöne Rede, man widmete ihnen in der Presse Begrüßungsartikel und festliche Berichte, aber als sich der Abend herniedersenkte, schickte man sie in die ungastlichen, trostlosen Räume der Militärräumungen. Nachher, als die berechtigte

Kritik den Finger auf diesen argen Flecken schweizerischer Gastfreundlichkeit legte, fanden die Aemter, wie üblich, Ausreden. Wir dürfen nicht die Werbekraft der Plakate, für die unsere Verkehrszentrale sehr viel Geld auslegt, in eben demselben Maße überschätzen wie wir die betrüblichen Folgen solcher mangelnden Gastfreundlichkeit unterschätzen. Die Schotten werden nach ihrer Rückreise über Zürich nicht des Lobes voll sein, ja sie werden es sich überlegen, ob sie nicht in irgend einer kulturellen Sektion der UNO den Vorschlag einbringen wollen, der Mythos des geizigen Schotten sei durch den Mythos des geizigen Zürchers zu ersetzen. Spaß beiseite, wir sind der Meinung, daß sich ein solcher Mangel an Courtoisie nicht mehr wiederholen darf. Für fremde Gäste von politischer Bedeutung muß auch die Rekrutenschule einer Kaserne insofern ein Opfer bringen können, als sie für eine Nacht

ihre Lager den Gästen abtritt. Namentlich dann, wenn es sich nicht um eine Jazztruppe, sondern um ein Divisionsspiel handelt, das in schweren Kämpfen gestanden ist und das eine Todesnähe erfahren hat, wie sie uns unbekannt ist.

+

Hermann Böschenstein hat in seinem neuen Büchlein ein hübsches Medaillon von dem Landpfarrer, Regierungsrat und Bundesrat Carl Schenk (1823-1895) gemalt. In der Publikation begegnen wir einer Tagebuch- oder Briefstelle, die ich zweimal gelesen habe, erstens weil sie reizvoll ist, und zweitens, weil es einem wohl tut, wenn Menschen in gehobenen Aemtern noch den Mut finden, sich selber zu werten und ihre Leistung ehrlich zu kommentieren. Die Stelle lautet: «Was das für ein Leben ist! Wie ganz anders als das stille, ruhige, nach innen gekehrte Pfarrerleben. Draußen in Schüpfen sah ich die


Elwort's Hotel Central
ZÜRICH
an der Bahnhofstrasse
Ein paar Schritte, Sie sind dort,
Bahnhof - Central, Ihr Komfort!


SANDEMAN
(REGISTERED TRADE MARK)
Sherry
... ihn kennen,
genügt!
SANDEMAN Berger & Cie., Langnau/Bern

Die Qualitätsuhr

Fortis
Im guten Uhrengeschäft erhältlich



Zum Bericht des Generals über die Aktivdienstzeit

Früener hätt amigs üsi Muetter d'Wösch z'erscht gwäsche und dänn veruseghänkt!

Welt sich bewegen, stand, sah zu und lernte aus der Dinge Bewegung, aus dem kleinsten Ereignis. Ich wurde ein tiefes, stilles Wasser, in dem sich Ufer und Himmel spiegelten. Jetzt bin ich selbst mitten in der Bewegung: ich kann nicht mehr stille stehen, nicht mehr betrachten, nicht mehr der Men-

schen Tun und Treiben beobachten, der Vögel Flug und Wolken Gang ergründen — des Handelns, des unausgesetzten Handelns schwere Wucht liegt auf mir. Selten oder eigentlich nie mehr einen Augenblick, eine Stunde, wo Ich, ungestört von der Entscheidung wartender Fragen ausruhen, ganz ausruhen könnte. Ein gehetztes Wild, Tag und Nacht, so komme ich mir vor.» Warum ich diese Stelle reizvoll finde? Es schauert mich oft, zu sehen, wie wertvolle Menschen «mitten in die Bewegung» hineingerissen und durch die Bewegung aufgefressen werden. Aber es ergreift mich immer wieder, Promi-

nente zu treffen, die mitten im Strudel und unter der Last «unausgesetzten Handelns» sich eine edle, fruchtbare Resignation über den «Verlust ihrer Stille» bewahrt haben.

.. notieren Sie bitte Tel. 32 42 36
die Gaststätte der guten Tafel
au Temple des Gourmets

Zunfthaus Zimmerleuten
CHARLES MICHEL ZURICH • TEL. 3242 36

Hand in Hand
gehen die Qualitäten der
Küche und des Kellers.
Der Gast ist befriedigt.
Direkt am Bahnhof

Aarau Hotel Aarauerhof
Restaurant Bar Feldschlößchen-Bier
Tel. 2 39 71 Inhaber: E. Pflüger-Dietschy
Gleches Haus: Salinenhotel Rheinfelden